

Zionskirche

Bernauer Straße - Mauermuseum

Plansche am Nordbahnhof

Ackerstraße

## Impressum

Herausgeber:	Bezirksamt Mitte von Berlin Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung - Petra Patz-Drücke, Tel. 9018 42390
Koordination:	Petra Patz-Drücke
Bearbeitung:	slapa & die raumplaner gmbh
Bildnachweis Titelseite:	Bilddatenbank der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Bildrecht/-freigabe: SenStadtWohn Bezirksamt Mitte von Berlin - Abteilung Stadtentwicklung - Fachbereich Stadtplanung
Bearbeitungsstand	Januar 2019

Berlin, Januar 2019



## Inhaltsverzeichnis

### Teil II – Ziele und Maßnahmen für die Bezirksregion

Kurzzusammenfassung	4
1. Ziele, Strategien und Maßnahmen der Fachabteilungen	6
- Übersicht zu Zielen und Maßnahmen der Fachämter und deren Umsetzungsstand	
2. Ämterübergreifende Ziele, Strategien und Maßnahmen	14
- Übersicht über die ämterübergreifend verfolgten Strategien/Ziele, Planungen und Maßnahmen unter Berücksichtigung bezirklicher wie gesamtstädtischer fachlicher Entwicklungsziele	



## Teil II – Ziele und Maßnahmen für die Bezirksregion

Die Ziele der Bezirksregion betten sich zum einen in die übergeordneten Ziele für die Bezirksentwicklung ein. Zum anderen gilt es, anhand der sozialräumlichen Besonderheiten Ziele für die Stadtentwicklung sowie das Entwicklungsziel für den Stadtteil abzuleiten und sich anhand der lokalen Besonderheiten zu verständigen.

Bezirkliche Ziele finden sich zum Beispiel im Integrationsprogramm des Bezirkes Mitte, in der bezirklichen Schulentwicklungsplanung, im Konzept „Gesundheitsziele des Bezirkes – Kindergesundheit“, im Konzept der Kinder- und Jugendarbeit, im Konzept der kulturellen Bildung für den Bezirk Mitte, im Bibliotheksentwicklungsplan und im Fachplan Grün und Freiflächen. Für den Bezirk Mitte entwickelt sich die Bereitstellung einer mit dem Bevölkerungswachstum Schritt haltenden Infrastruktur zu einer zentralen Herausforderung der nächsten Jahre.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und den damit einhergehenden wachsenden Bedarfen u.a. an sozialer und grüner Infrastruktur ist eine mittel- bis langfristig ausgerichtete, ressortübergreifende planerische Steuerung der Nutzung und Entwicklung von Potentialflächen erforderlich. Das Soziale Infrastrukturkonzept (SiKO) bietet hier eine Grundlage. Die Entwicklung der gewerblichen Bauflächen im Bezirk wird vertiefend in den teilträumlichen Konzepten abgestimmt und berücksichtigt.

Daneben ergeben sich Ziele aus den Städtebauförderprogrammen. Im Rahmen dieser Programme erfolgt die dezidierte Benennung von Zielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen, die sich in den jeweiligen integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepten wiederfinden und die für die vorliegenden Bezirksregionenprofile Teil II ausgewertet wurden.

### Kurzzusammenfassung – Perspektive der Stadtteilkoordinator\*innen

Die Bezirksregion weist eine vergleichsweise geringe soziale Problemdichte auf. Die Menschen schätzen neben der zentralen Lage und der guten Anbindung das vielfältige kulturelle und kulinarische Angebot, die überwiegende Sauberkeit und die Orte, denen (noch) etwas Charme von gestern anhängt. Die Stimmungslage vor Ort dominiert der Wunsch nach „mehr Kiez“, gepaart mit einer sehr präsenten Angst vor Verdrängung, einer „Überfremdung“ durch Tourismus sowie einer gefühlten Zunahme gesellschaftlicher Probleme wie Drogenmissbrauch und Obdachlosigkeit.

Der Stadtteil wird in der Regel als sehr attraktiv bewertet. Infrastruktur und Versorgungslage sind – abgesehen von Kitaplätzen, Jugendeinrichtungen, Grünflächen oder Radverkehrsinfratsruktur – vergleichsweise gut. Die Kriminalität ist niedrig. Diese Attraktivität spiegelt sich u.a. in steigenden Mieten wieder.

Für die Definition der Ziele im Bereich der Gemeinwesenarbeit ist die Betrachtung der strukturellen Ebene von Belang. Bei Einrichtungen mit Kiezbezug (Nachbarschaftszentrum „Bürger für Bürger“ oder Treff 203) handelt es sich um „Einfrau-Betriebe“ oder sehr kleine Teams, deren Möglichkeit, nach außen zu wirken und Netzwerke inhaltlich zu beleben, begrenzt ist. Weitere Akteure, die sich im und für den Stadtteil engagieren sind die Kirchengemeinden am Weinberg und Versöhnung sowie die Stiftung Koepjohann. Mit den Umwälzungen der vergangenen Jahre sind allerdings viele stadtteilbezogene Initiativen, Kommunikationskanäle und Netzwerke weitestgehend „von der Bildfläche“ verschwunden. Nachbarschaftliche Begegnungen bieten z.B. das Kiezfest im Weinbergspark, das die Regionale Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendeinrichtungen der nördlichen Torstraße organisiert, das Schröder- und Veteranenstraßenfest sowie das „Granmünder Hoffest“. Darüber hinaus laden die Sophiensaele alle zwei Monate zur Kiez-Kantine und die Tucholsky-Buchhandlung zum Nachbarschaftstreffen ein.

Mit steigenden Gewerbemieten schwinden günstige Versorgungsangebote und Raum für Kultur und Soziales und damit auch Multiplikator\*innen. Kurzfristige Rettungsaktionen wie 2017 für Klik e.V. oder die Inselgalerie sind nicht nur für die direkt Betroffenen, sondern auch für Politik und Verwaltung ein Kraftakt und lassen sich nicht beliebig wiederholen. Um die Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Kleingewerbe und sozialer Infrastruktur/Kultureinrichtungen als herausragendes Standortmerkmal nicht weiter zu gefährden, ist ein mit der Immobilienwirtschaft abgestimmtes Vorgehen vonnöten.



## Kurzzusammenfassung – Wichtige Merkmale und Kennzahlen

### Demografie:

- Bei einem sehr geringen Anteil älterer Menschen (5,8 %) verfügt die Bezirksregion (BZR) über eine vergleichsweise junge Bewohnerschaft (Durchschnittsalter: 35,7 Jahre). Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Altersgruppe der 6- bis 15-Jährigen sich in den letzten fünf Jahren signifikant erhöht hat (Zunahme um 59,8 %). Von den unter 18-Jährigen haben 42,8 % einen Migrationshintergrund (niedrigster Wert in Mitte).
- Bei moderatem Zuzug (Wanderungssaldo 1,6 %) sind bezirkswweit die meisten Fortzüge von Familien mit Kindern unter sechs Jahren (-5,5 %) zu verzeichnen. Die BZR verfügt bezirksintern über eine sehr hohe Fluktuation, d.h. nur 47,1 % der Einwohner\*innen bringen es auf mindestens fünf Jahre Wohndauer an derselben Adresse, die Tendenz steigt jedoch.

### Soziale Situation:

- Die BZR Brunnenstraße Süd weist hinsichtlich der sozialen Situation der Bewohnerschaft eine Vielzahl guter Kennwerte auf. Damit unterscheidet sie sich erheblich von den nördlich gelegenen Bezirksregionen Brunnenstraße Nord, Osloer Straße und Wedding Zentrum. Mehr noch als stadträumlich scheint die Bernauer Straße sozial eine Barriere darzustellen.
- Mit 4,4 % ist die Arbeitslosigkeit die niedrigste des Bezirks (9,3 %), sie liegt weit unter dem Berliner Durchschnitt von 7,9 %. Extrem niedrig ist ebenfalls die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen, sie liegt bei gerade einmal 0,9 %. Die Erwerbsbeteiligung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist in der BZR Brunnenstraße Süd (46,5 %) der dritthöchste Wert im Bezirk (40,9 %). Der Anteil derjenigen, die in irgendeiner Form von Transferleistungen leben, ist entsprechend gering, er liegt bei der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter bei nur 6,2 % (niedrigster Wert in Mitte).
- 36,6 % der Grundschüler\*innen sprechen nicht Deutsch als Herkunftssprache (niedrigster Wert in Mitte). Während 96,1 % aller Schüler\*innen vor ihrer Einschulung bereits mehr als zwei Jahre lang eine Kita besucht haben, weisen nur 6,0 % Sprachdefizite auf. Dieser bezirkswweit niedrigste Wert liegt weit unter dem Berliner Durchschnitt von 21,4 %.
- Selten sind Kinder in der Bezirksregion von Kinderarmut betroffen (6,9 %). Dieser Wert steht in deutlichem Kontrast zu den Werten der angrenzenden Region Brunnenstraße Nord, wo die Wahrscheinlichkeit für Kinder, von Armut betroffen zu sein, bei sehr hohen 63,3 % liegt.

### Infrastruktur:

- Die Bezirksregion verfügt über eine Bibliothek (Phillip-Schaeffer-Bibliothek). Ansonsten befinden sich nur sehr wenige kommunale Einrichtungen vor Ort.
- Die Bezirksregion verfügt über neun Schulen bzw. schulbezogene Einrichtungen sowie 25 Kitas, von denen sich die meisten in freier Trägerschaft befinden. Bis zum Jahr 2019 sind rund 350 weitere Kitaplätze notwendig, auch, weil Familien aus angrenzenden Bezirken in der BZR Brunnenstraße Süd Plätze in Anspruch nehmen. Den beiden verbliebenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen steht die Begegnungsstätte Treff 203 in der Torstraße und das Nachbarschaftszentrum „Bürger für Bürger“ in der Brunnenstraße gegenüber. Es sind sechs frauenspezifische Einrichtungen vorhanden.
- In der BZR befinden sich neun öffentliche Grünanlagen, von denen der Park am Nordbahnhof und der Volkspark am Weinberg, die jeweils 5,5 bzw. 3,6 Hektar messen, die mit Abstand größten öffentlichen Grünflächen bilden. Der Versorgungsgrad mit wohnungsnahem Freiraum ist statistisch gesehen mit 5,9 m<sup>2</sup>/EW für die Bezirksregion anzugeben (Quelle: Versorgungsanalyse Freiraum Bezirk Mitte; Stand 2018). Mit der Bahnbrache neben dem Park am Nordbahnhof liegt eines der größten Flächenpotenziale für die Vergrößerung einer bestehenden Grünanlage im gesamten Bezirk Mitte vor.
- Die Bernauer Straße (ehemaliger Mauerverlauf) stellt sowohl stadträumlich als auch sozial und mental eine starke Barriere zum nördlich angrenzenden Brunnenviertel (BZR Brunnenstraße Nord) dar.



## 1. Ziele, Strategien, Maßnahmen der Fachabteilungen

Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
<b>Amt für Soziales</b> Lebenswerte Nachbarschaft für ältere Menschen	Sicherung / Erhalt bestehender Einrichtungen und Angebote	> Erhalt und Qualifizierung der Begegnungsstätte Torstraße 190 > Unterstützung der Angebote für Senior*innen im NBZ "Bürger für Bürger"	Torstr. 190 Brunnenstr.145
<b>Amt für Weiterbildung und Kultur</b> Chancengleicher Zugang zu kommunaler Bildung (hier Schwerpunkt kulturelle Bildung) (Versorgungsfunktion von MiK auch BZR Brunnenstraße Nord und BZR Alexanderplatz)	Weiterentwicklung und Profilierung der inklusorischen Angebote für Vorschul- und Grundschulkindern, aber auch für Heranwachsende	> Ausbau der kooperativen Angebote insb. im inklusorischen Bereich > Barrierefreiheit schaffen im Versorgungsstandort	Auguststraße 21
Philipp-Schaeffer-Bibliothek als ein Kultur- und Bildungsstandort in der Region (Versorgungsfunktion auch für BZR Brunnenstraße Nord und BZR Alexanderplatz)	> Verbesserte öffentliche Erreichbarkeit der Philipp-Schaeffer-Bibliothek > Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit > Sicherung und Weiterentwicklung der Angebote	> Bau von Querungshilfen an der Brunnenstraße > Teilnahme der Bibliothek am kulturellen Bildungsverbund > Sicherung von Medienetat, Personal und Betriebsmitteln > Fortschreibung und Weiterentwicklung von Kooperationsverträgen	Brunnenstraße Philipp-Schaeffer-Bibliothek
Bildungsstandort Auguststraße 21 als Versorgungsstandort auch für BZR Brunnenstraße Nord und Süd	> Bauliche Sanierung > Sicherung und Profilierung der Angebotsvielfalt in den Einrichtungen Kinderatelier Farbklang, Galerie Weißer Elefant und Musikschule Fanny Hensel	> Verbesserung der Raumausnutzung durch bauliche Maßnahmen > Einbau von schalldichten Wänden, Verbesserung der Akustik > Schaffung von sanitärer Infrastruktur > Teilnahme am kulturellen Bildungsverbund der Region	Auguststraße 21



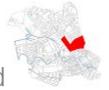
Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
		<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Sicherung von Personal- und Betriebsmitteln</li> <li>&gt; Ausbau von Kooperationsvereinbarungen</li> <li>&gt; Sicherung und Ausbau der Fachgruppe Weltmusik – Klezmermusik</li> </ul>	
Chancengleicher Zugang zu kommunaler Bildung (hier Schwerpunkt Musikalische Bildung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ausbau der kooperativen Angebote (Versorgung durch Vernetzung)</li> <li>&gt; Qualitätssicherung von Musikschulen</li> <li>&gt; Ausbau von Musikschulangeboten in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartner*innen</li> <li>&gt; Ausbau von Musikschulen</li> <li>&gt; eigene kommunale Musikangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fortschreibung und Weiterentwicklung von Kooperationsverträgen</li> <li>&gt; Fortschreibung und Weiterentwicklung von Musikangeboten</li> <li>&gt; Erweiterung der Zusammenarbeit mit der Grundschule am Koppenplatz, hier besonders der Standort Bergstraße</li> <li>&gt; Einrichtung eines Standorts der Musikschule (in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern, Kooperation Musikschule und Grundschule)</li> </ul>	Grundschule am Koppenplatz/Bergstr.
Ganzheitliche Bildung als Verbindung von Bildungsangeboten von Schule und Jugendhilfe	Gründung eines Bildungsverbundes – Vernetzung von Akteuren	Koordinierungsstelle Bildungsverbund – Kooperation auf allen Ebenen	
<b>Beauftragte für Gleichstellung</b> Frauen verwirklichen ihre beruflichen und wirtschaftlichen Ziele als Unternehmerinnen	Gesicherte Beratung von gründungswilligen Frauen	Sicherung der Gründungsberatung für gründungswillige Frauen (s. Weiberwirtschaft)	
<b>Beauftragte für Menschen mit Behinderung</b> gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden und Einrichtungen, dem öffentlichen Freiraum, zu Transportmitteln, zu Information und	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; bauliche Barrierefreiheit herstellen (Gebäude, Öffentlicher Raum)</li> </ul>		

Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
Kommunikation, zu Angeboten, Projekten und Initiativen	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Zugangsmöglichkeiten zu Angeboten verbessern</li> <li>&gt;Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung</li> </ul>		
gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabe jedes Menschen trotz individueller Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung angemessener Vorkehrungen zur Erlangung von Partizipation</li> <li>- barrierefreie Veranstaltungsorte für bezirkliche Veranstaltungen in der BZR bekanntmachen und nutzen</li> </ul>		
<b>Gesundheitsamt/ Gesundheitsförderung</b> Gesundes Aufwachsen der Kinder	Einrichtungen unterstützen, Projekte, Schulungen o.ä. vermitteln	Programme „Gute gesunde Schule / Kita“	
Gesund Älter werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vernetzung und Kooperation mit Akteuren im Stadtteil ausbauen/etablieren</li> <li>&gt; gemeinsame bedarfsgerechte Angebote und Strukturen entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Stadtteilkoordination</li> <li>&gt; Runder Tisch Senior*innenarbeit</li> </ul>	
<b>Integrationsbeauftragter</b> Förderung Integration und Partizipation neu zugewanderter Personen	Vernetzung der Einrichtung City54 Chausseestr. 54 in die BZR	Umsetzung der Kooperationsvereinbarung SenSW zum Integrationsmanagement "BENN - Berlin entwickelt Neue Nachbarschaften" 2018 – 2021	City54 Chausseestr. 54
<b>Jugendamt</b> Angebote für Kinder und Jugendliche erreichen die Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Jugendliche für Sportangebote begeistern</li> <li>&gt; Erhalt von privaten Spielflächen</li> </ul>	Kooperationsvereinbarung Jugendamt-Schule-Sport	



Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
	für die Allgemeinheit		
Bedarfsgerechte Versorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen	Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) von Jugendfreizeiteinrichtungen	bauliche Maßnahme zur Bestanderhaltung - Barrierefreiheit	Jugendfreizeiteinrichtung JF067
Bedarfsgerechte Versorgung mit Kitaplätzen	Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) zur Kapazitätserweiterung	> Erweiterung > organisatorische Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung > bauliche Maßnahme zur Bestanderhaltung – Sanierung	Kita 01010720  Kita 14727217
Ganzheitliche Bildung als Verbindung von Bildungsangeboten von Schule und Jugendhilfe	Gründung eines Bildungsverbundes – Vernetzung von Akteuren	Koordinierungsstelle Bildungsverbund – Kooperation auf allen Ebenen	
Kinder und Jugendliche haben eigene, pädagogisch begleitete Orte	Erhalt bzw. Wiederherstellung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	> Erhalt des sehr guten Kooperationsprojekts mit Schulen und Freizeithaus am Mauerpark > Herstellung Barrierefreiheit, Installation einer Mädcheneinrichtung	Jugendfreizeiteinrichtung New Way
<b>Ordnungsamt</b>	/	/	/
<b>Schulamt</b> Bedarfsgerechte Versorgung mit Grundschulplätzen	Bestandsentwicklung	Erweiterung	01G02 – Papageno-GS

Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
<p><b>Sportamt</b> Bedarfsgerechte Sportanlagen</p>	Erhalt und Weiterentwicklung der Sportanlagen	Sanierung der wenigen vorhandenen Sportanlagen, insb. Schulsportanlagen	GS am Arkonaplatz(2 Hallen und 1 Platz) Papageno-GS(Sporthalle und Spielfeld mit Beleuchtung) Schwedter Str. (Sporthalle)
Verbindung von Kernsportstätten mit Bewegungs- und Bildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Sanierung und Erhaltung der Sportanlagen</li> <li>&gt; Schaffung von Sport- und Bewegungsangeboten im städtischen Raum</li> </ul>	Sicherung und Weiterentwicklung des Standortes in Zusammenarbeit mit Beach Mitte	Nordbahnhof
<p><b>Stadtentwicklungsamt</b> Bedarfsgerechte Versorgung der Bürger*innen mit Spielplätzen und erholungsrelevantem Freiraum</p>	Fachplan Grün- und Freiflächen	Fortschreibung des Fachplans Grün- und Freiflächen nach fachlich abgestimmter Zuarbeit durch SGA und Umwelt- und Naturschutzamt	
<p><b>Straßen- und Grünflächenamt</b> Bedarfsgerechte Versorgung mit Spielplätzen</p>	Bestandsentwicklung, Bestandserhaltung, Neubau (Potenzialflächen) von Spielplatzflächen	Neubau	Spielplatz 1aSpiel
<p><b>Umwelt- und Naturschutzamt</b> Bestmögliche, nutzerorientierte Versorgung aller Bereiche (Priorität in unterversorgten Bereichen) einer Bezirksregion mit erholungsrelevantem Freiraum</p>	> Schaffung von neuen erholungswirksamen Freiräumen (Erhöhung der Quantität)	Vorbereitung der Erweiterungsmöglichkeit des Park am Nordbahnhof hinsichtlich der anliegenden Bahnbrache	Nordbahnhof

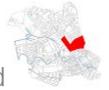


Ziel	Strategie	Maßnahme	Ort
		Umsetzung des geltenden Planungsrechtes BP I-52a	Nordbahnhof
	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vernetzen von Freiraumstrukturen</li> <li>&gt; Steigerung von Qualitäten bei vorhandenem Freiraum unter Berücksichtigung aktueller Nutzungsansprüche</li> </ul>	<p>Grünverbindung Park am Nordbahnhof Volkspark Humboldtthain</p> <p>Umsetzung des „Handbuch Gute Pflege“ zur Steigerung des naturschutzfachlichen Wertes der Parkanlage und einer damit einhergehenden Steigerung der Qualität für die Nutzer</p>	<p>Ausgangspunkt Nordspitze Park am Nordbahnhof</p> <p>Park am Nordbahnhof</p>
Bestmögliche, nutzerorientierte Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen (Priorität in unterversorgten Bereichen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Erhöhung der Qualität von öffentlichen Spielplätzen</li> <li>&gt; Schaffung von neuen öffentlichen Spielplätzen</li> </ul>	<p>Spielplatzpatenprojekt</p> <p>Neubau Spielplatz Bebauungsplan I-52a</p>	<p>Spielplatz und Plansche im Volkspark am Weinberg</p> <p>Park am Nordbahnhof</p>
Sauberkeit im öffentlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Reduzierung von Abfall im öffentlichen Raum</li> <li>&gt; Reduzierung von Hundekot in Grünanlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; fachliche Begleitung der Kiez- und Parkläuferprojekte</li> <li>&gt; Projekt „Ab durch die Mitte“ – Beutelspender (in Teilräumen der BZR)</li> </ul>	
<p><b>Wirtschaftsförderung</b></p> <p>Synergien zwischen BZR Brunnenstraße Süd und Nord generieren, um BZR Brunnenstraße Nord an guter wirtschaftlicher Entwicklung der südl. Nachbarregion teilhaben zu lassen und den Unternehmen der BZR Brunnenstraße Süd das in der Nachbarregion vorhandene</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Förderung der Kooperation zwischen Unternehmen in Süd und Nord</li> </ul>	Vernetzung von Unternehmen unterstützen	



---

<b>Ziel</b>	<b>Strategie</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Ort</b>
Arbeitskräftepotenzial zu erschließen			



## 2. Ämterübergreifende Ziele, Strategien, Maßnahmen

<p><b>ZIEL 1: Soziale Infrastruktur bietet Bewohnerschaft Angebote und Räume</b></p> <p><b>Vorbemerkung:</b> Die Bezirksregion Brunnenstraße Süd befindet sich in starker Transformation: die Flächennachfrage nach Wohnraum, Büro- und Einzelhandelsflächen, Neubauprojekte und Nachverdichtungen sowie die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen führen zu einem zunehmenden Entwicklungsdruck und zu einer starken Überprägung des Gebiets bis hin zur Verdrängung angestammter Nutzer*innen und Angebote. Gleichzeitig ist die Bewohnerschaft der Bezirksregion sehr aktiv und engagiert; es gibt zahlreiche kulturelle, soziale und nachbarschaftliche Projekte, die nur bedingt untereinander vernetzt sind.</p>		
Strategie	Maßnahme	Ort
Stadtteilbezogenes Infrastrukturkonzept inkl. Übersicht der Raumpotenziale und Identifizierung von Reserveflächen für bezirkliche Bedarfe	Umsetzung des stadtteilbezogenen Infrastrukturkonzeptes	
Vernetzung hauptamtlicher Einrichtungen und vorhandener Aktivitäten	Organisation von Vernetzungsrunden, Akteursgesprächen und Stadtteilkonferenzen als Aufgabenschwerpunkt der Stadtteilkoordination	
Aktivierende Angebote für Bewegung	Umsetzung des stadtteilbezogenen Bewegungskonzeptes	
<p><b>ZIEL 2: Barrierefreie Gebäude</b></p> <p><b>Vorbemerkung:</b> In der Bezirksregion gibt es neben schwer zu überwindenden Verkehrsachsen auch viele Barrieren auf Gebäudeebene: Eingangsbereiche, die nicht schwellenlos zu erreichen sind, fehlende Aufzüge und weitere Barrieren. Der Abbau von Barrieren insbesondere in öffentlichen Gebäuden erfordert deshalb besondere Aufmerksamkeit.</p>		
Strategie	Maßnahme	Ort
Gebäude barrierefrei gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei Ausschreibungen von Neubauvorhaben</li> <li>&gt; Ausstattung der kommunalen Gebäude mit Aufzügen</li> </ul>	



### 3. Ämterübergreifende Entwicklungsperspektive

Die wirtschaftliche, bauliche und soziale Situation der Bezirksregion ist überwiegend gut bis sehr gut und weist in vielen wichtigen Bereichen bezirkweit beste Werte auf. Die demographische Situation ist ausgewogen, mit einer im Durchschnitt relativ jungen Bevölkerung bei einem hohen Anteil an Erwerbstätigkeit und niedriger Arbeitslosigkeit.

Dem erfreulichen Befund steht ein Defizit an bezirklichen Steuerungsinstrumenten vor Ort gegenüber. Auch wenn für die Brunnenstraße Süd der Begriff der „selbstregulierenden Bezirksregion“ mehr als andernorts zuzutreffen scheint, ist eine stärkere bezirkliche Präsenz, einhergehend mit einer qualifizierten Kommunikation zwischen Bürgerschaft und Verwaltung, wichtig. Besonders die Verdrängung von kleineren Unternehmen durch Mietsteigerungen stellt sich als Problematik in der Bezirksregion dar. Die Stadtteilkoordination organisiert in diesem Sinne Gesprächen mit Akteur\*innen.

Aus Bezirkssicht liegt es darüber hinaus nahe, die beiden Bezirksregionen Brunnenstraße Süd und Nord gemeinsam in den Blick zu nehmen und ihre engere Verzahnung und Vernetzung zu initiieren, mit dem Ziel die jeweils unterschiedlichen Potenziale zusammenzuführen und dadurch Synergien zu schaffen (Win-win-Situation). Auf der Ebene der Bezirksregionen bedeutet das, Austausch und Kooperation gezielt vor allem in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Freiflächennutzung zu fördern, gemeinsame Strukturen zu etablieren und den sozialen und bürgerschaftlichen Zusammenhalt über die Barriere Bernauer Straße hinweg zu stärken.